FmTr in der Heeresstruktur 5 (N)

1990 – 1995
Reformphase – Heeresstruktur 5

Die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und die daraus resultierenden Erfordernisse führen zu einer drastischen Reduzierung und Neustrukturierung des Heeres – „Heer der Einheit“ – bei gleichzeitiger Übernahme von Berufs- und Zeitsoldaten der NVA.

Die sich aus der veränderten Situation – „Von der Konfrontation zur Kooperation“ – und den rüstungskontroll- und bündnispolitischen Zwängen ergebenden Entwicklung führte zu einer erheblichen Reduzierung der Friedensstärke des Heeres bei gleichzeitiger Umstrukturierung entsprechend den Erfordernissen gesamtdeutscher Streitkräfte.

Eine der wichtigsten Aufgaben in dieser Phase war die Verkettung des S1-Netzes der NVA mit dem Fernmeldesystem der Bundeswehr durch das Herstellen und Betreiben einer 120-Kanal-Richtfunklinie Mayen – Erfurt durch das Fernmeldekommando 900.

Für die Fernmeldetruppe ergaben sich im Verlaufe dieser Entwicklungsphase folgende wichtige Veränderungen:
- Aufbau einer Übergangsstruktur der Fernmeldetruppe in den neuen Ländern,
- Organisatorische Zusammenführung der Komponenten Stabsdienst und Fernmeldeverbindungsdienst zur „Führungsunterstützung“,
- Aufstellung einer Führungsunterstützungsbrigade für die Oberste Führung,
- Aufstellung von Führungsunterstützungsbrigaden für die Korps bzw. von Führungsunterstützungsregimentern für die WBK/Divisionen,
- Aufstellung eines Stabs- und Fernmelderegimentes für das Kommando Spezialkräfte (KLK),
- Auflösung von 4 Fernmeldekommandos (FmKdo 3, 800, 850 u. 900)
- Auflösung von 19 Fernmeldebataillonen (FmBtl 2, 3, 7, 9, 11, 12, 120, 130, 330, 620, 810, 840, 850, 860, 870, 890, 910, 960 u. 970)
- Umbenennung des Fernmeldeamtes der Bundeswehr (FmABw) in „Amt für Fernmelde- und Informationssystem der Bundeswehr (AFmISBw)
- Übernahme der Militärtechnischen Schule der Nachrichtentruppe der NVA (MtSNaTr) als Lehrgruppe C in die Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres;
- Überführung der bisherigen Ausbildung von Nachrichtentechnikern der NVA in die Lehrgruppe B nach Pöcking,
- Umbenennung der Bereichsfernmeldeführer (=RELLA) in „Führer Fernmeldesystemabschnitte der Bundeswehr (Fhr FmSysAbschnBw).

Die deutsche Beteiligung an der UN-Mission „UNOSOM II“ in Somalia (1993) machte es erforderlich, das HF-Funkverbindungen intensiver und Satellitenfunkverbindungen erstmals verwendet wurden.

Einführung von SATCOM-Funkgerät (Ein- und Mehrkanal); letzteres wird durch FüUstgBrig 900 vor allem für Qut-of-area-Einsätze bereitgehalten und eingesetzt.

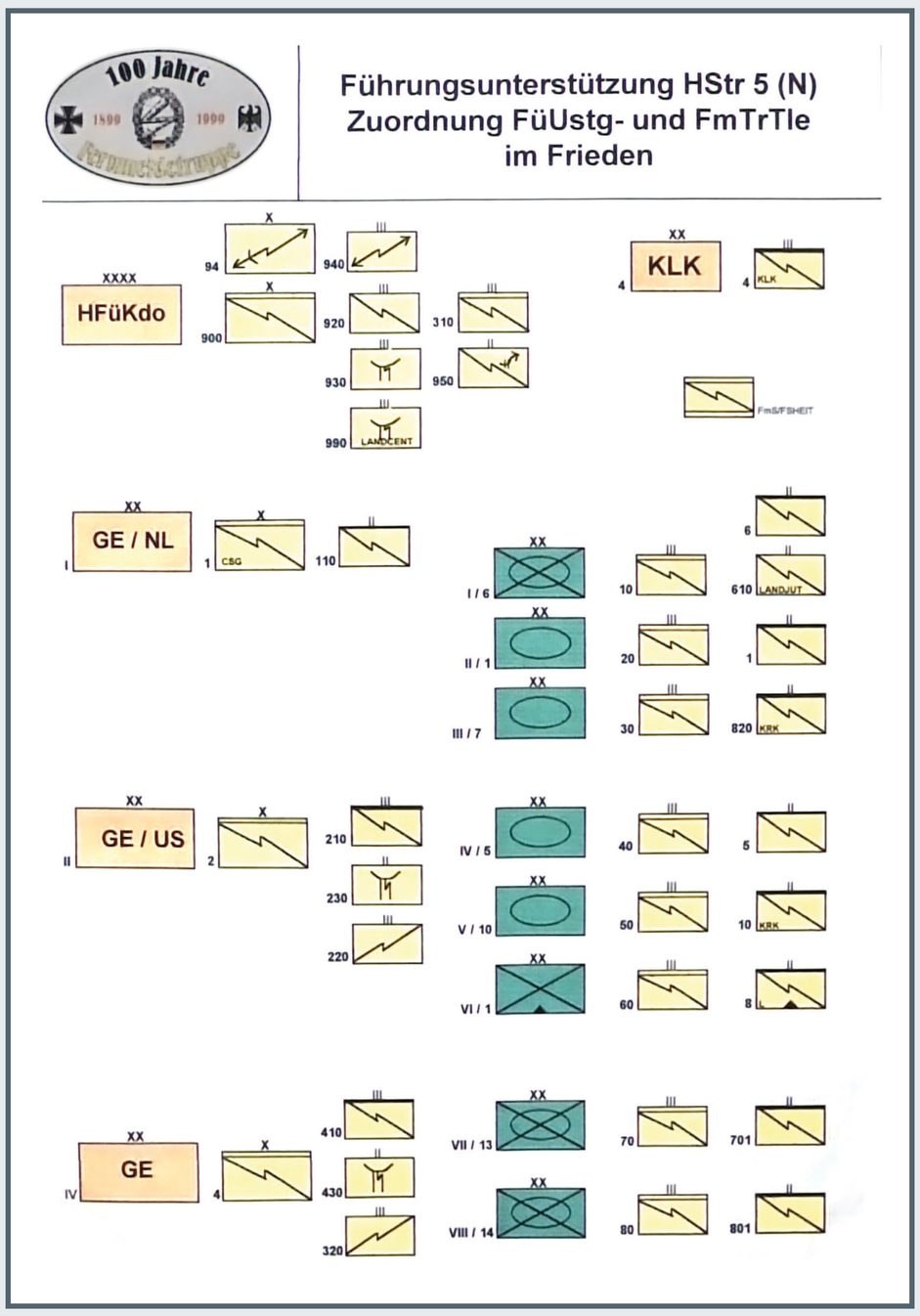
Am Ende dieser Entwicklungsphase verfügt die Fernmeldetruppe des Heeres über 22 Regimenter bzw. Bataillone.



Brigadegeneral Beenders
01.04.1990 - 31.03.1995
General der Führungstruppen
(ab 01.04.1995 General für Führungsunterstützung)

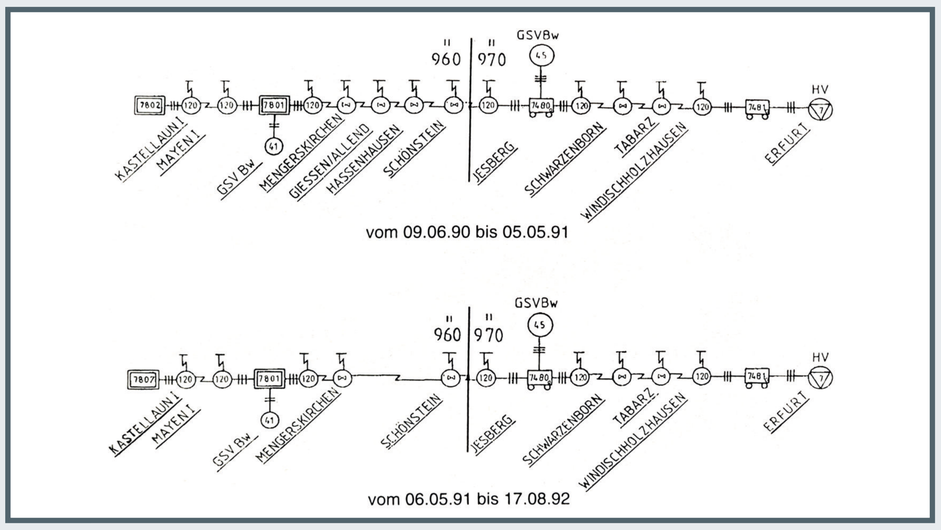


HF-Schreibfunktrupp 1 KW
Damals eine zusätzliche Verbindung der Obersten Bundeswehrführung mit Strausberg



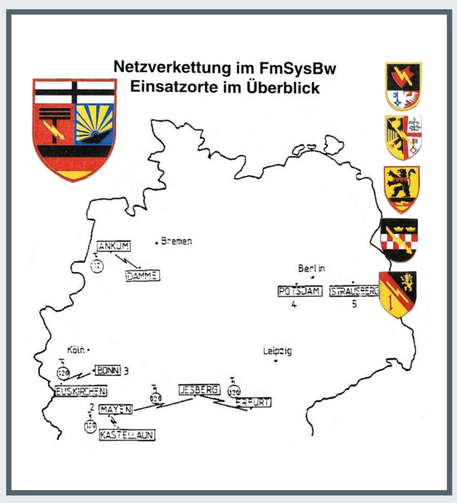


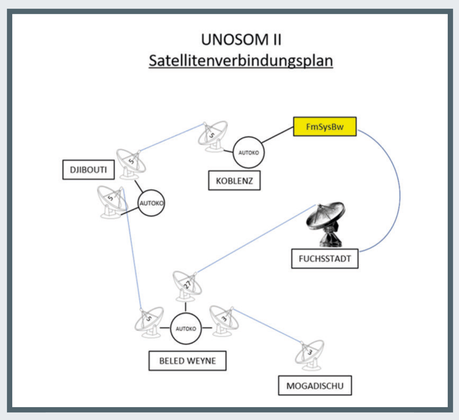
Antennenturm einer Relaisstelle der 120-Kanal-Richtfunkverbindung Mayen – Erfurt



Einsatz der 120-Kanal-Richtfunkverbindung Mayen – Erfurt des Fernmeldekommandos 900 zur Verkettung der Fernmeldenetze West und Ost

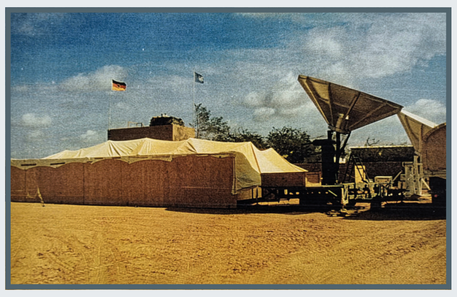
Fast zwei Jahre – von 1990 – 1992 – wurde mit dieser Verbindung die Führungsfähigkeit der obersten Bundeswehrführung sowie die Führbarkeit des Bundeswehr-Kommandos Ost – später des Korps/Territorialkommandos Ost sichergestellt. Mobile und ortsfeste Schaltstellen befanden sich in Bonn, Mayen, Kastellaun, Jesberg und Erfurt. Eine zusätzliche Überlagerung bzw. Entlastung brachte eine kryptierte HF-Schreibfunkverbindung.











Die 7./Fernmelderegiment 920



Hauptmann Groß
Kompaniechef



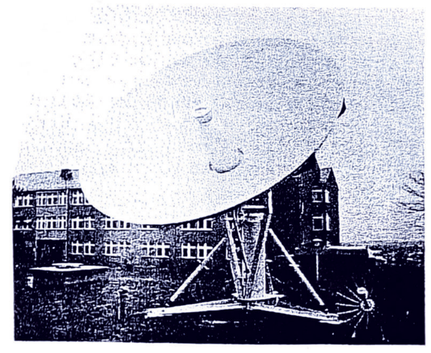
Stabsfeldwebel Hahn
Kompaniefeldwebel

Die 7. Kompanie, vormals die 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 920, ist eine vollbewegliche Einsatzkompanie, die mit ein- und mehrkanaliger Satellitentechnik ausgestattet ist.
Die Kompanie stellt her und betreibt weltweite Satellitenverbindungen im gesamten Aufgabenspektrum der Bundeswehr. Sie gehört zu den Krisenreaktionskräften.
Das Fernmeldemittel Satellitenkommunikation 1-Kanal ist in der Lage, von jedem geographischen Punkt der Erde zu beliebigen Orten Verbindung aufzunehmen. Dies geschieht über vier geostationäre Satelliten, von denen aus der Einstieg in jedes terristische Netz über Erdfunkstellen im Selbstwählverfahren ermöglicht wird. Dabei sind folgende Betriebsarten möglich:
- Fernsprech
- Fernschreib
- FAX-Betrieb
- Datenfernübermittlung

Ferner stellt die Kompanie mit mehrkanaligen Satellitensystemen mehrkanalige Verbindungen her und hält diese.
Seit dem ersten Halbjahr 1992 ist die Kompanie mit den Satellitenkommunikationssystemen einsatzbereit und hat bei zahlreichen Aufträgen die Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.
3 Einsätze wurden unter UN-Status durchgeführt. Dies waren:
- Kambodscha vom 22.05.1992 bis 12.11.1993
- Irak (Abstellung von Fernmeldegerät und technische Unterstützung)
- UNOSOM II Somalia vom 30.04.1993 bis 06.03.1994

Eingesetztes Personal: insgesamt 63 Soldaten aller Dienstgradgruppen

8 Einsätze wurden im Rahmen humanitärer Hilfeleistungen durchgeführt. Dies waren
- Kroatien
- Lettland
- Griechenland



Ein- und Mehrkanal-Satellitenanlage